

# Lehrerarbeitslosigkeit in den Sommerferien



## Impressum

<b>Produktlinie/Reihe:</b>	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
<b>Titel:</b>	Lehrerarbeitslosigkeit in den Sommerferien
<b>Veröffentlichung:</b>	Dezember 2017
<b>Herausgeber:</b>	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
<b>Rückfragen an:</b>	Ralf Beckmann Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de">arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de</a>
<b>Telefon:</b>	0911 179-1080
<b>Fax:</b>	0911 179-3532

### Weiterführende Informationen:

<b>Internet:</b>	<a href="http://statistik.arbeitsagentur.de">http://statistik.arbeitsagentur.de</a>
<b>Zitierhinweis:</b>	Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Lehrerarbeitslosigkeit in den Sommerferien, Nürnberg, Dezember 2017

**Nutzungsbedingungen:** © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

## Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Arbeitsmarktsituation für Lehrkräfte .....	5
2 Saisonale Schwankungen der Arbeitslosigkeit.....	6
3 Arbeitslosigkeit während der Sommerferien nach Ländern .....	8
4 Methodische Hinweise.....	9
5 Tabellenanhang.....	10

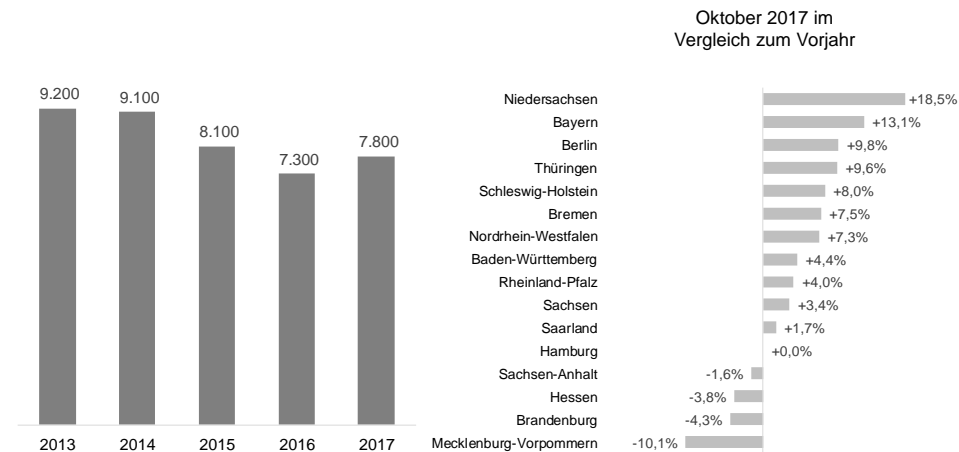
## Das Wichtigste in Kürze

- Der Arbeitsmarkt stellt sich für Lehrkräfte sehr positiv dar.
- Die Zahl der erwerbstätigen Lehrkräfte ist steigend und die Arbeitslosigkeit ist, trotz eines zuletzt leichten Anstiegs der absoluten Zahlen, äußerst gering.
- Es fällt aber auf, dass die Zahl arbeitsloser Lehrkräfte regelmäßig in den Sommerferien stark ansteigt. Nach den Sommerferien geht die Arbeitslosenzahl wieder zurück.
- Die Hauptursache für die kurzfristige Lehrer-Arbeitslosigkeit in den Sommerferien dürfte in befristet geschlossenen Arbeitsverträgen zu suchen sein. Eine eventuelle Anschlussbeschäftigung erfolgt erst mit Beginn des neuen Schuljahres. Die betroffenen Personen melden sich für die Dauer der Sommerferien (oder einem Teil davon) arbeitslos.
- 2017 meldeten sich in den Sommerferien rund 4.900 Lehrkräfte arbeitslos.
- Der Umfang der Arbeitslosmeldungen während Sommerferien ist aber 2017 kleiner als in den letzten drei Jahren.
- Erkennbar ist das Phänomen der Sommerferienarbeitslosigkeit 2017 insbesondere in Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen und Hamburg.

# 1 Arbeitsmarktsituation für Lehrkräfte

## Nach wie vor geringe Arbeitslosigkeit trotz des zuletzt leichten Anstiegs Bestand arbeitsloser Lehrkräfte für allgemeinbildende Schulen und die Berufsbildung

jeweils Oktober



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

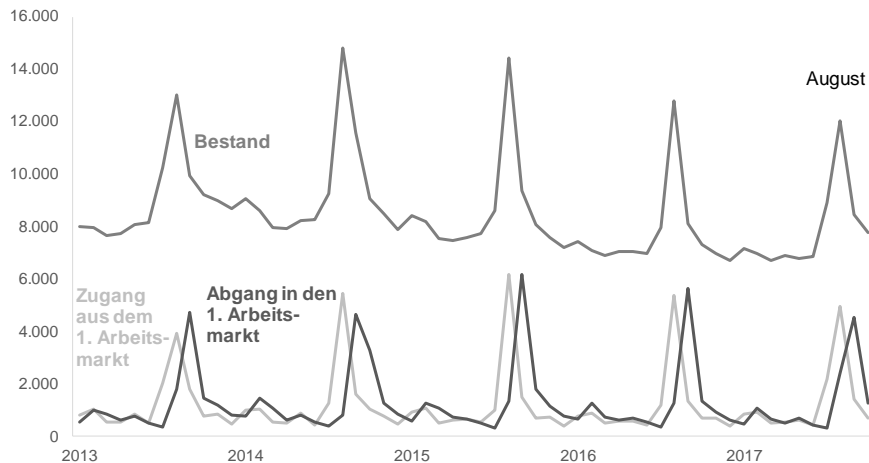
- Der Arbeitsmarkt stellt sich für Lehrkräfte sehr positiv dar.
- Fast 800.000 Lehrkräfte waren im Schuljahr 2016/17 an allgemeinbildenden und an berufsbildenden Schulen tätig (ohne geringfügig Beschäftigte).<sup>1</sup> Damit hat die Lehrerschaft gegenüber dem Vorjahr erkennbar zugenommen (+1,1 Prozent), was nicht zuletzt durch den erhöhten Bedarf durch die Fluchtzuwanderung beeinflusst ist. Auch im Zehn-Jahres-Vergleich ist ein leichter Anstieg des Lehrpersonals zu beobachten (+0,8 Prozent).
- Rund ein Drittel aller Lehrkräfte arbeitet als Angestellte, etwa zwei Drittel sind verbeamtet.
- Die Arbeitslosigkeit von Lehrkräften ist gering. Im Oktober 2017 waren insgesamt 7.800 Arbeitslose gemeldet, die eine Tätigkeit als Lehrkraft an allgemeinbildenden Schulen oder in der Berufsbildung suchten.
- Gegenüber dem Vorjahr war das ein geringer Anstieg von bundesweit 400 (+6 Prozent). Die Zahl arbeitsloser Lehrkräfte ist damit nach kontinuierlichen Rückgängen von 2014 bis 2016 erstmals wieder leicht gestiegen.
- Der aktuelle Anstieg der Arbeitslosenzahl zeigt sich in fast allen Ländern, prozentual am stärksten in Niedersachsen und Bayern. Weiter zurückgegangen ist die Arbeitslosenzahl dagegen in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Hessen und Sachsen-Anhalt.
- Trotz des leichten absoluten Anstiegs, ist die Arbeitslosigkeit für Personen, die einen Lehramtsabschluss erworben haben, sehr gering. Rechnerisch ergibt sich eine Arbeitslosenquote von 1,3 Prozent. Das ist selbst für akademische Berufe eine äußerst geringe Quote (durchschnittlich 2,7 Prozent) und gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 0,1 Prozentpunkte.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihen 1 und 2. Wiesbaden 2017

<sup>2</sup> Vergleiche: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Blickpunkt Arbeitsmarkt - Akademikerinnen und Akademiker, Nürnberg, Juli 2017.

## 2 Saisonale Schwankungen der Arbeitslosigkeit

**Starke saisonale Schwankungen der Arbeitslosigkeit**  
**Arbeitslose Lehrkräfte für allgemeinbildende Schulen und die Berufsbildung**  
Januar 2013 bis Oktober 2017



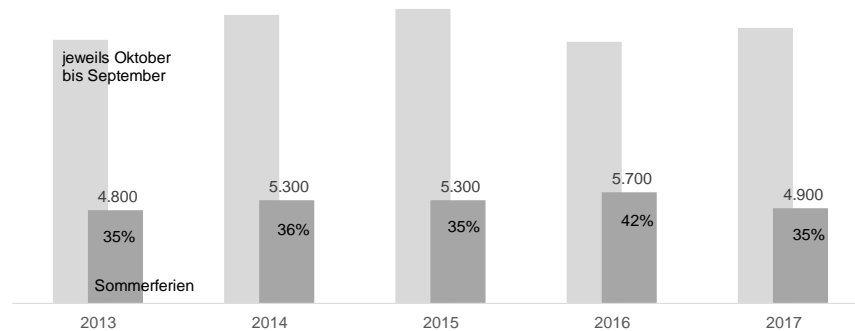
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Das Niveau der Arbeitslosigkeit ist zwar gering – die Arbeitslosenzahl schwankt aber im Jahresverlauf sehr stark.
- Aufgrund vieler Arbeitslosmeldungen schnell die Zahl arbeitsloser Lehrkräfte regelmäßig anlässlich der Sommerferien stark nach oben. Nach den Sommerferien beendet eine ähnliche Anzahl von Personen die Arbeitslosigkeit wieder durch die Aufnahme einer Beschäftigung.
- Die Hauptursache für die kurzfristige Lehrer-Arbeitslosigkeit in den Sommerferien dürfte in befristet geschlossenen Arbeitsverträgen und Referendariaten zu suchen sein.
- Besonders häufig sind jüngere Lehrkräfte betroffen. 61 Prozent der Lehrkräfte, die im August 2017 arbeitslos wurden, waren unter 35 Jahre alt. Da überwiegend Frauen den Lehrerberuf ergreifen, geht ein Großteil der Arbeitslosmeldungen auf Frauen zurück (74 Prozent).<sup>3</sup>
- Auffallend ist, dass ein erheblicher Teil der Arbeitslosmeldungen während der Sommerferien erfolgt. Offensichtlich wird der Zeitraum der Sommerferien bei vielen befristet geschlossenen Arbeitsverträgen zumindest teilweise ausgespart. Eine eventuelle Anschlussbeschäftigung erfolgt erst mit Beginn des neuen Schuljahres. Die betroffenen Personen melden sich für die Dauer der Sommerferien (oder eines Teiles davon) arbeitslos.

<sup>3</sup> Jeweils Lehrkräfte von allgemeinbildenden Schulen.

### Arbeitslosmeldungen von Lehrkräften während der Sommerferien

Arbeitslosmeldungen in den Sommerferien, Anteil der Meldungen in den Sommerferien an allen Meldungen eines Jahres (jeweils Oktober des Vorjahres bis September), 2013 bis 2017



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

- 2017 haben sich in den Sommerferien insgesamt rund 4.900 Lehrkräfte nach einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt arbeitslos gemeldet. Auf den Zeitraum eines Jahres bezogen, erfolgte damit rund jede dritte Arbeitslosmeldung aus Beschäftigung während der Sommerferien (35 Prozent).<sup>4</sup>
- Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2017 in den Sommerferien rund 800 Arbeitslosmeldungen weniger registriert (-13 Prozent).
- Der absolute Umfang zusätzlicher Arbeitslosmeldungen liegt erkennbar unter dem der letzten drei Jahre.<sup>5</sup> Ein Grund dürfte daran liegen, dass der Bedarf an Lehrpersonal aufgrund des Schulbesuches von Flüchtlingskindern deutlich gestiegen ist und mehr Mittel für unbefristete Einstellungen zur Verfügung standen. Ebenso ist der Anteil der Meldungen in den Sommerferien an allen Meldungen eines Jahres gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen und bewegt sich auf dem Niveau der Jahre vor 2016.

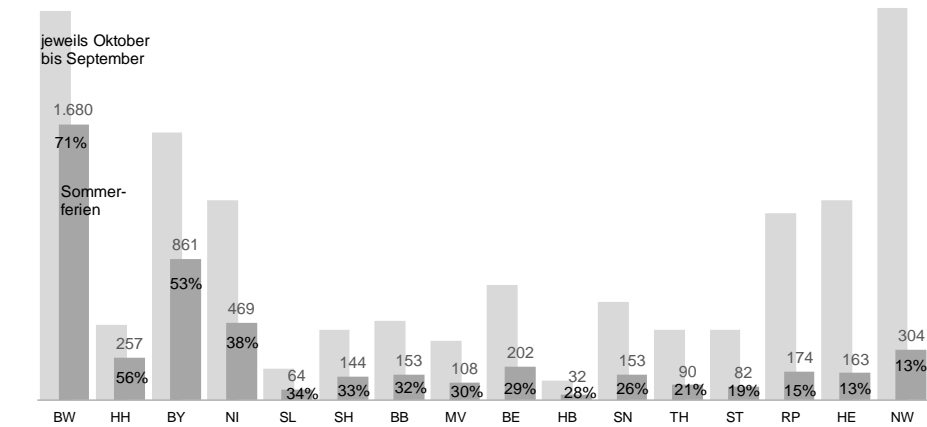
<sup>4</sup> Vergleichszeitraum: Oktober 2016 bis September 2017

<sup>5</sup> Aufgrund einer weiterentwickelten Methodik kann es zu Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen kommen.

### 3 Arbeitslosigkeit während der Sommerferien nach Ländern

#### Während der Sommerferien meldeten sich insgesamt rund 4.900 Lehrkräfte arbeitslos

Arbeitslosmeldungen in den Sommerferien nach Bundesländern, Anteil der Meldungen in den Sommerferien an allen Meldungen eines Jahres (jeweils Oktober des Vorjahres bis September) 2017



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die rund 4.900 Arbeitslosmeldungen in den Sommerferien 2017 entfallen vor allem auf Baden-Württemberg (1.680), Bayern (860) und Niedersachsen (470).
- Aus diesen drei Ländern kommen 61 Prozent der Sommerferien-Arbeitslosmeldungen.
- Bezogen auf die übliche Fluktuation innerhalb eines Jahreszeitraums konzentrieren sich insbesondere in Baden-Württemberg die Arbeitslosmeldungen auf die Sommerferien: Bei 71 Prozent aller Personen, die sich von Oktober 2016 bis September 2017 nach einer Beschäftigung arbeitslos melden, tritt die Arbeitslosigkeit in den Sommerferien ein. Auch in Hamburg und Bayern entfallen mehr als die Hälfte der Arbeitslosmeldungen nach einer Beschäftigung auf einen Tag in den Sommerferien.
- Verglichen mit dem Vorjahr hat sich die Zahl der Arbeitslosmeldungen in den Sommerferien in fünf Ländern verringert. Hierzu gehören insbesondere Hessen und Rheinland-Pfalz mit einem Rückgang um rund drei Viertel.
- Einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr gab es in Niedersachsen (+31 Prozent) und Hamburg (+21 Prozent) sowie in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, wobei bei den beiden letztgenannten das Niveau der während der Sommerferien erfolgenden Arbeitslosmeldungen insgesamt weiterhin unterdurchschnittlich ausfiel.



## 4 Methodische Hinweise

Die Analyse der Sommerferien-Arbeitslosigkeit von Lehrkräften basiert auf der Klassifikation der Berufe 2010. Einbezogen wurden die Berufsgruppen mit den Zielberufen „Lehrtätigkeit an allgemeinbildenden Schulen“ (Berufsgruppe 841) sowie „Lehrtätigkeit für berufsbildende Fächer, betriebliche Ausbildung und Betriebspädagogik“ (842).

Berücksichtigt werden nur Arbeitslosmeldungen, die aus einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt erfolgen. Dabei werden auch Arbeitslosmeldungen einbezogen, bei denen der Übergang von Beschäftigung in Arbeitslosigkeit nicht unmittelbar passiert ist, wenn dieser Übergangszeitraum kürzer als 3 Monate ist (Beispiel: Eine Lehrkraft ist nach dem Ende der Beschäftigungsverhältnisse zunächst zwei Wochen arbeitsunfähig und meldet sich erst danach arbeitslos).

Erstmalig ab dieser Analyse wird die Arbeitslosmeldung tagesscharf ermittelt. Durch diese Erweiterung der Methodik können die unterschiedlichen Ferientermine in den Ländern präziser berücksichtigt werden als das bisher der Fall war. Um Aussagen über Entwicklungen treffen zu können, ist die erweiterte Methodik auch für die Vorjahre angewendet worden. Insoweit gibt es Abweichungen zu den Publikationen der vorangegangenen Jahre.

Um das Ausmaß der Ferienarbeitslosigkeit zwischen den unterschiedlich großen Ländern vergleichbar zu machen, werden die Arbeitslosmeldungen in den Sommerferien bezogen auf die Gesamtzahl von Arbeitslosmeldungen (Zugängen aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt) innerhalb eines ganzen Jahres.

## 5 Tabellenanhang

### Zugänge in Arbeitslosigkeit von Lehrkräften aus allgemeinbildenden Schulen und der Berufsbildung (Berufsgruppen 841 und 842 KIdB 2010) aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt

Gleitende Jahressumme an Zugängen, darunter Arbeitslosmeldungen in den Sommerferien (taggenaue Berechnung) und Anteil

2016 und 2017

	Zugänge in Arbeitslosigkeit im Zeitraum von Oktober 2015 bis September 2016		Anteil der Arbeitslosmeldungen in den Sommerferien an allen Zugängen (Spalte 1) in Prozent	Zugänge in Arbeitslosigkeit im Zeitraum von Oktober 2016 bis September 2017		Anteil der Arbeitslosmeldungen in den Sommerferien an allen Zugängen (Spalte 4) in Prozent
	1	2		4	5	
01 Schleswig-Holstein	382	134	35	431	144	33
02 Hamburg	381	212	56	458	257	56
03 Niedersachsen	1.026	359	35	1.219	469	38
04 Bremen	76	23	30	116	32	28
05 Nordrhein-Westfalen	2.243	279	12	2.392	304	13
06 Hessen	1.421	799	56	1.223	163	13
07 Rheinland-Pfalz	1.121	653	58	1.140	174	15
08 Baden-Württemberg	2.190	1615	74	2.367	1682	71
09 Bayern	1.625	846	52	1.633	861	53
10 Saarland	162	54	33	191	64	34
11 Berlin	661	220	33	702	202	29
12 Brandenburg	404	140	35	475	153	32
13 Mecklenburg-Vorpommern	353	79	22	356	108	30
14 Sachsen	547	106	19	596	153	26
15 Sachsen-Anhalt	425	87	20	431	82	19
16 Thüringen	449	92	20	434	90	21
<b>Deutschland</b>	<b>13.466</b>	<b>5.698</b>	<b>42</b>	<b>14.164</b>	<b>4.938</b>	<b>35</b>

## Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

- [Arbeitsmarkt im Überblick](#)
- [Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
- [Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen](#)
- [Ausbildungsstellenmarkt](#)
- [Beschäftigung](#)
- [Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
- [Leistungen SGB III](#)
- [Statistik nach Berufen](#)
- [Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)
- [Zeitreihen](#)
- [Eingliederungsbilanzen](#)
- [Amtliche Nachrichten der BA](#)
- [Kreisdaten](#)

Glossare sind zu folgenden Fachstatistiken veröffentlicht:

- [Arbeitsmarkt](#)
- [Ausbildungsstellenmarkt](#)
- [Beschäftigung](#)
- [Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)
- [Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
- [Leistungen SGB III](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.